

ABO

Steuergelder für Windkraft-Kampagne: Energieminister Rösti finanziert eine PR-Offensive, die Windturbinen im Wald propagiert – mit über einer Million Franken

Joan Meier

Die «Waldschutz-Initiative» will den Bau von Windrädern im Wald stoppen. Der Bundesrat lehnt diese ab, wie er letzten Herbst entschied. Nun lässt das Bundesamt für Energie unter SVP-Bundesrat Albert Rösti eine PR-Offensive vorbereiten. Dies zeigen Dokumente, die der Weltwoche, gestützt auf das Öffentlichkeitsgesetz, vorliegen.



Windkraft-Kampagne: Energieminister Rösli finanziert eine PR-Offensive, die Windturbinen im Wald aufarbeiten und Informationsmaterial dazu erarbeiten
100 Millionen Franken

In Verträgen mit der Schweizerischen Vereinigung für Windenergie Suisse Eole wird der Auftrag detailliert definiert: «Auswirkungen und Potenzial von Windenergieanlagen im Wald aufarbeiten und Informationsmaterial dazu erarbeiten.»

Suisse Eole widmet sich der «Wissensvermittlung und Sensibilisierung zum Thema Windenergie» und der «proaktiven Bewirtschaftung» dieser Themen in den Medien und auf Social Media.

Vorgesehen ist zudem ein jährliches «Behördenseminar», an dem kantonale und kommunale Vertreter durch den Pro-Windkraft-Verband geschult werden, sowie eine «Fachstelle Kompetenzzentrum Windenergie», die Anfragen von Behörden, Medien oder Privaten «kompetent, faktenbasiert und effizient» beantwortet.

Wie die Vereinigung politisch eingreift, zeigte sich bereits im Vorfeld der Stromgesetz-Abstimmung. Der Bund finanzierte auch dort eine Suisse-Eole-Kampagne, die Windkraft-Gegner pauschal als «kleine aber laute und medial sehr aktive Gegnerschaft» abqualifizierte, «deren Argumente wissenschaftlich nicht fundiert oder bereits widerlegt sind» und die «in erster Linie auf die Verunsicherung und Verängstigung der betroffenen Bevölkerung» abzielten. Die Kampagne verstand sich selber als «proaktiver Gegenpol zu den Taktiken der Gegner».

Für die «Windräder im Wald»-PR sind 85'000 Franken budgetiert. Die Veranstaltungsreihe inklusive Behördenseminar lässt sich der Bund 350'000 Franken kosten, das «Kompetenzzentrum» 150'000 Franken, die Grundsubvention an Suisse Eole 545'000 Franken. Insgesamt fließen mit diesen Projekten bis 2027 rund 1,1 Millionen Franken Bundesgeld an die Windkraft-Vereinigung.